

„Jawohl, jetzt ist es zu spät“, brummte er unwillig, indem er das Steuer aufhielt und das Segel durch die Hände laufen ließ, so daß es der Wind fast bis zum Bersten füllte.

Nun flog das Boot, einem Sturmvogel gleich, über die See hinweg, eine lange Spur von Schaum hinter sich lassend. Ehe noch die Frauen ihre Fassung wiedererlangt hatten, lag es Seite an Seite mit dem fremden Schiffe, durch dessen gewaltigen Rumpf vor dem Sturme geschützt.

Im Tauwerk des stolzen Fahrzeuges stand eine leichte, behende Gestalt und erteilte den geschäftig zur Hilfe herbeieilenden Matrosen die nötigen Befehle. Ehe sie sich dessen versahen, waren Frau de Lacey und Gertrud, samt dem Negermädchen, wohlbehalten auf Deck gebracht. Wilder folgte. Sobald sie und das wenige Gepäc in Sicherheit waren, überließ man die Barkasse dem Spiel der Wogen.

Dreizehntes Kapitel.

Unter den Piraten.

Das fremde Fahrzeug, welches die Schiffbrüchigen gastlich aufgenommen hatte, war kein anderes als der „Delphin“, das Schiff des roten Freibeuters!

Wilder hatte es gewußt. Aber er hielt es für gut, die Leidensgefährtingen in Unkenntnis zu erhalten. —

Es war sieben Tage später.

In irrer, scheinbar zielloser Fahrt hatte der treffliche Segler inzwischen mehr als tausend Seemeilen zurückgelegt, war den Begegnungen mit königlichen Kreuzern geschickt ausgewichen oder hatte dieselben auf eine falsche Fährte gelockt. So hatte er die südlichen Gewässer, in der Nähe der Halbinsel Florida, erreicht. In einem milderen Klima und in einer günstigeren See finden wir ihn wieder.

Als an diesem Morgen die Sonne über den flatternden Segeln aufstieg, lag das Schiff innerhalb des Gesichtskreises einiger niedrigen, kleinen, felsigen Eilande. Schon die Farbe